



Sri T.K.V. Desikachar

Zum Tod eines grossen Yogalehrers

Mit T.K.V. Desikachar ist am 8. August im indischen Chennai im Alter von 78 Jahren ein ganz grosser und inspirierender Yogalehrer gestorben. Damit ging ein langsames Abschiednehmen zu Ende, denn er war aufgrund seiner Demenzerkrankung schon lange nicht mehr erreichbar gewesen.

■ Text: Catherine Müller*

Desikachar war Sohn und Schüler des legendären T. Krishnamacharya, der als Begründer des modernen Yoga gilt und auch der Lehrer von K. Pattabhi Jois (Astanga Yoga) und B.K.S. Iyengar gewesen war. Ursprünglich war Desikachar Ingenieur und fand erst später den Weg zum Yoga, um dann während rund drei Dekaden bis zu dessen Tod 1988 engster Schüler und Begleiter seines Vaters zu werden. Entsprechend hat er sich in seinem Lehren und Unterrichten immer auf Krishnamacharya bezogen. 1976 gründete er das **Krishnamacharya Yoga Mandiram** in Chennai.

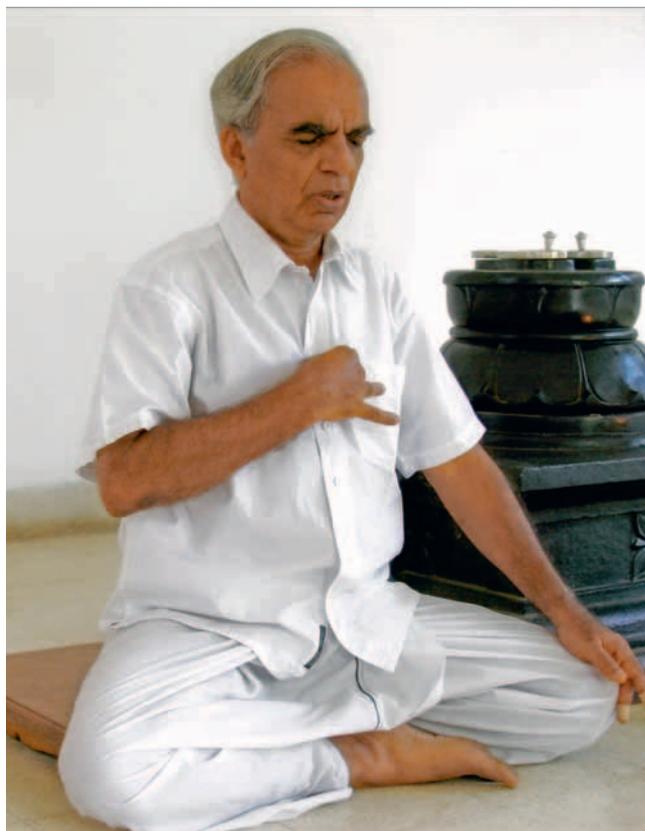
Zusammen mit seinem Vater hat Desikachar das Konzept des **Viniyoga** entwickelt, das Anpassen der Yogapraxis auf den einzelnen Menschen und seine konkreten Umstände – ein auch therapeutischer Ansatz. Dies kann durchaus als moderner klassischer Yoga bezeichnet werden, geleitet vom Gedanken, dass der Yoga für den Menschen da ist und nicht umgekehrt. Er selbst nannte das, was er unterrichtete, schlicht «Yoga» und wehrte sich gegen jegliche Stilbezeichnungen und entsprechende Vermarktungen.

Yogapraxis und Yogaphilosophie waren für Desikachar untrennbar. Als wichtigste Quelle und Grundlage bezog er sich auf die philosophische Schrift des **Yoga Sutra von Patanjali**, das zeitlose Werk über das Funktionieren des menschlichen Geistes. Bereits Krishnamacharya las und interpretierte dieses konsequent als praktischen Leitfaden, als Handbuch für das Leben. Das besondere Ver-

dienst von Desikachar ist, dass er das Yoga Sutra unmittelbar in die abendländisch aufgeklärte Kultur zu übertragen suchte, indem er oft Europa und die USA bereiste. Über seine Schüler und Schülerinnen lernte er diesen Kulturkreis kennen und verstehen und forderte auf, den Yoga mit den eigenen Quellen und Wurzeln zu verbinden: «Durch Yoga geht man nur auf sich selbst zu, nirgendwo anders hin kann es gehen.»

Verbindung von Tradition und Erfahrung

Desikachar machte Yoga lebendig als Verbindung von Tradition und Erfahrung, als Essenz in Wandlung. Dadurch wird er zu einem praktischen Werkzeug für Gesundheit, Wohlbefinden und Heilung. Er verstand Yoga als dynamisches und weltoffenes System, das ständig wieder auf den Prüfstand zu stellen ist, jedoch immer frei von Dogmen und Religion. Er überliess es dem Einzelnen, ob Letzteres Teil des persönlichen Lebens und damit der Yogapraxis war.





Die Menschen, die Desikachar persönlich begegnen durften, sowie seine Schüler und Schülerinnen äusserten sich unisono immer tief beeindruckt über das Wesen von Desikachar. Er war ein **herzensguter Mensch**, wach, klar, bescheiden und voller Demut. Seine Gabe, die Menschen wahrzunehmen, sie mit ihrem individuellen persönlichen sozialen und kulturellen Hintergrund zu erfassen und auf sie einzugehen, war faszinierend. Seine Art des Unterrichts basierte auf konkreten Fragen und Situationen, nahe bei den Schülern und dem Leben, ohne sich in intellektuellen Gedankenspielen zu verlieren.

Durch den Yoga das Herz entdeckt

Desikachar war kein sogenannter Guru, er war undogmatisch, säkular, mit offenem Geist forschend und hinterfragend und hat damit den Yoga vor jeglicher Art von Fundamentalismus bewahrt. Er hat berührt und inspiriert, war ein Menschenfreund, der selber sagte, durch den Yoga habe er entdeckt, dass es ein «Herz» gebe. Eine besondere Bedeutung hatte für Desikachar immer das Chanten und Rezitieren von Texten; mittels Tönen hat er Herzen geöffnet und geheilt und gemäss Berichten sich selbst diesen Zugang bis zuletzt bewahrt.

R. Sriram, langjähriger Schüler und Freund von Desikachar, erinnert sich in tiefer Verbundenheit und mit Respekt an ihn: «Er war einer der grössten Lehrer unserer Zeit», sagt er. «Er hatte ein gründliches Wissen des Yoga, ein tiefes Verständnis über die Menschen, die zu ihm kamen, und die tolle Gabe, ihnen seine Lehren zu kommunizieren: ein **moderner yogischer Heiler im besten Sinn**. Er war ein bescheidener Mensch, auch beruflich hat er kein Yoga-Imperium aufgebaut. Er hat unzählige Menschen berührt, von Strassenverkäufern bis zu VIPs in Indien. Zu seinem Nachlass zählen viele Lehrer in allen Teilen der Welt, die eine exzellente Arbeit machen, sowie eine Reihe von herausragenden Büchern, die Yoga in all seinen Aspekten präsentieren. Persönlich bin ich ihm zu tiefstem Dank verpflichtet. Er gab mir das Wissen, das ich mir erwünschte, begleitete mich unterstützend auf meinem Weg und stand mir bei, wenn ich einen Freund brauchte.»

Wir verneigen uns in Dankbarkeit und Demut vor ihm. Möge sein Wissen uns weiterhin leiten auf dem Yogaweg und im lebendigen Weitergeben und -entwickeln in seinem Sinn. Folgende Worte aus der Todesnachricht sind dabei Trost und Hoffnung: «The light has expanded and is continuing to guide us beyond boundaries of space and time.» (Das Licht hat sich ausgebreitet und fährt fort, uns über die Grenzen von Raum und Zeit hinaus zu führen.)

.....
* Die Autorin ist dipl. Yogalehrerin YS/EYU und Inhaberin des Yogaraums Olten. Sie unterrichtet nach dem Konzept von Viniyoga und veranstaltet Seminare. www.yogaraum-olten.ch
Als Rechtsanwältin bietet sie für den Verband Yoga Schweiz Rechts- und Kommunikationsberatungen an. mail@catmueller.ch